



Gut angekommen? Untersuchung schulischer Übergänge ehemaliger NMS-SchülerInnen in die Sekundarstufe II

Diana Latzko

Masterarbeit an der Universität Wien, 2021

Erkenntnisinteresse & Forschungsfragen

Datengrundlage: Wege in die Zukunft, quantitatives Panel, Welle 1 und 2

Hintergrund: „Bildungswege“ sind durch eine Vielzahl an Übergängen gekennzeichnet und können als „critical life events“ bezeichnet werden. Übergänge können, in Zusammenhang mit bestimmten Dimensionen (familiärer Hintergrund, sozioökonomische Lage) sowohl Risiko als auch Chance für die Jugendlichen bedeuten. (vgl. Benner u. a. 2017; Kazepov, Cefalo, und Chan 2020; Knoppick u. a. 2018)

Erkenntnisinteresse fokussiert sich auf Herausforderungen, die mit schulischen Übergängen einhergehen können und wovon diese beeinflusst werden. Dazu zählen: Passung und Zufriedenheit mit eingeschlagenem Bildungsweg, Beziehungen zu LehrerInnen und zu SchülerInnen.

Forschungsfrage: Welche Faktoren beeinflussen das Vorhandensein von Herausforderungen ehemaliger NMS-SchülerInnen nach dem Übergang in die Sekundarstufe II in ihrem eingeschlagenen Bildungsweg?

Vertiefende Forschungsfrage: Welchen Stellenwert haben einzelne Einflussfaktoren auf die Herausforderungen im Bildungsweg ehemaliger NMS-SchülerInnen, die nach dem Übergang in die Sekundarstufe II eine maturaführende Schule besuchen?

Resultate

Hürden bei Übergängen

- 7% wurden nicht in der Schule/Ausbildung aufgenommen, die sie nach der NMS am liebsten gemacht hätten

Vererbung von Bildung

- Zusammenhang Bildung Vater und besuchter Schultyp

Gefühl der Passung / Zufriedenheit

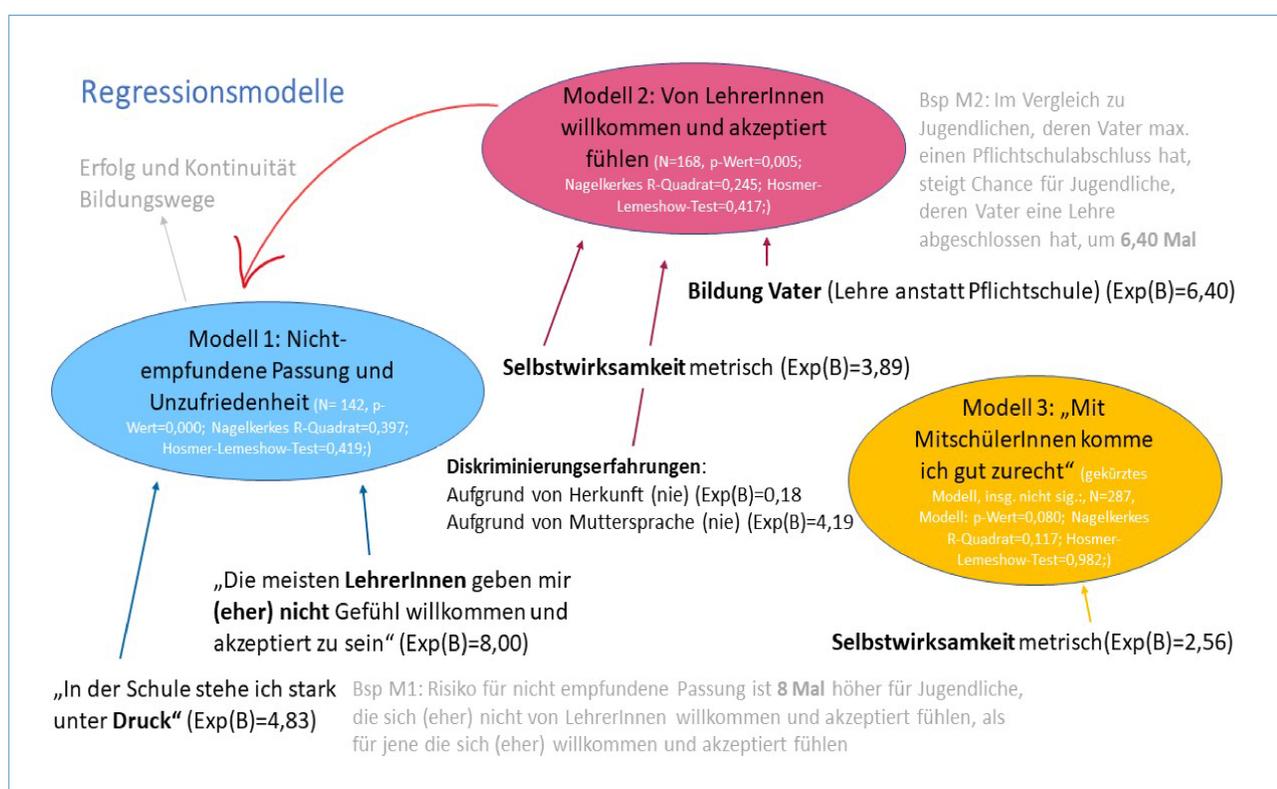
- Jugendliche empfinden maturaführende Schulen passender für sich, bewerten diese besser, sind zufriedener (im Vergleich zu Polytechnischen Schulen und Berufsbildenden Mittleren Schulen)
- Multivariate Analysen konnten zeigen, dass die empfundene Passung und Zufriedenheit jedoch nicht gleich verteilt ist: Die Beziehung zu den LehrerInnen, die auf die Passung und Zufriedenheit wirkt (und welche sich als wesentlich für Erfolg und Kontinuität von Bildungswegen erweist), wird wiederum von klassenspezifischen Merkmalen wie dem Bildungshintergrund, dem Selbstwirksamkeitsempfinden und herkunftsbezogenen Faktoren beeinflusst.

Methode

1. Uni- und bivariate Analysen

2. Binär logistische Regressionsmodelle

- Dichotome abhängige Variablen: Es werden jeweils zwei Chancen ins Verhältnis gesetzt
- Odds-Ratio werden im Gleichungsmodell in Form von $\text{Exp}(B)$ ausgewiesen; stellen das Chancenverhältnis der jeweils betrachteten Ausprägung der Variable im Vergleich zu Referenzkategorie dar
- Betrachtet die Relevanz der einzelnen Einflussfaktoren im Verhältnis zu anderen Faktoren:
- Welche Einflüsse sind in der Gesamtfülle am stärksten?



Referenzen: